



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Evangelisch-lutherisches Gesangbuch der Hannoverschen Landeskirche**

**Evangelisch-Lutherische Landeskirche Hannovers**

**Hannover, 1899**

XVI. Buß- und Beichtlieder (Nr. 226-261).

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-65772](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-65772)

## C. Lieder vom christlichen Leben.

### XVI. Buß- und Beichtlieder.

Eigene Melodie.

**226.** O Vater, allmächtiger Gott, zu dir schreien wir in der Not: Durch deine große Barmherzigkeit erbarm dich über uns!

Christe, wollst uns erhören, für uns bist du geboren von Maria. Erbarm dich über uns!

Vergieb uns all unsre Sünde, hilf uns in der letzten Stunde, für uns bist du gestorben. Erbarm dich über uns!

O heilger Geist, wollst uns geben, dich allzeit herzlich zu lieben und nach deinem Willen zu leben. Erbarm dich über uns!  
Altkirchl. Deutsch d. J. Spangenberg  
g. 1484 † 1550.

Eigene Melodie.

**227.** Nimm von uns, Herr Gott, all unsre Sünd und Missethat, auf daß wir mit rechtem Glauben und reinem Herzen in deinem Dienst erfunden werden.

2. Erbarm dich, erbarm dich, erbarm dich deines Volks, o Christe,

das du erlöset hast mit deinem teuren, heiligen Blute.

3. Erhör uns, erhör uns, erhöre unsre Bitt, Gott Vater, Schöpfer aller Dinge, hilf uns und sei uns gnädig!

4. Erhör uns, erhör uns, erhöre unsre Bitt, o Christe, aller Welt Heiland, bitt für uns und sei uns gnädig!

5. Erhör uns, erhör uns, erhöre unsre Bitt, Gott heilger Geist, du einger Tröster, erleucht uns und sei uns gnädig!

Chor.

6. So wahr ich lebe, spricht Gott der Herre, ich will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Amen.

Altkirchlich.

Psalm 130.

Eigene Melodie.

**228.** Aus tiefer Not schrei ich zu dir, Herr Gott, erhöre mein Rufen, dein gnädig Ohren kehre zu mir und



meiner Bitt sie öffne! Denn so du willst das sehen an, was Sünd und Unrecht ist gethan, wer kann, Herr, vor dir bleiben?

2. Bei dir gilt nichts denn Gnad und Gunst, die Sünde zu vergeben; es ist doch unser Thun umsonst auch in dem besten Leben. Vor dir niemand sich rühmen kann, des muß dich fürchten jedermann und deiner Gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen; auf ihn mein Herz soll lassen sich und seiner Güte trauen, die mir zusagt sein werthes Wort.

Das ist mein Trost und treuer Hort, des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht und wieder an den Morgen, doch soll mein Herz an Gottes Macht verzweifeln nicht, noch sorgen. So thu Israel rechter Art, der aus dem Geist erzeuget ward, und seines Gottes harre!

5. Ob bei uns ist der Sünden viel, bei Gott ist viel mehr Gnade; sein Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch sei der Schade. Er ist allein der gute Hirt, der Israel erlösen wird aus seinen Sünden allen.

Martin Luther g. 1483 † 1546.

## Die Litanei.

Eigene Melodie.

Erster Chor:

**229. Kyrie,\*)**

Christe,  
Kyrie,  
Christe,

\*) Herr.

Herr Gott Vater im Himmel,  
Herr Gott Sohn, der Welt  
Heiland,

Herr Gott heiliger Geist,  
Sei uns gnädig,  
Sei uns gnädig,

Vor allen Sünden,  
vor allem Irrsal,  
vor allem Übel

Zweiter Chor:

Gleisön!\*)

Gleisön!

Gleisön!

Erhöre uns!

\*) Erbarme dich.

Erbarm dich über uns!

Erbarm dich über uns!

Erbarm dich über uns!

Berschön uns, lieber Herre Gott!

Hilf uns, lieber Herre Gott!

Behüt uns, lieber Herre Gott!



Erster Chor:

Vor des Teufels Trug und List,  
vor bösem schnellen Tod,  
vor Pestilenz und teurer Zeit

Vor Krieg und Blutvergießen,  
vor Aufruhr und Zwietracht,  
vor Hagel und Ungewitter,  
vor Feuer- und Wassersnot,  
vor dem ewigen Tod

Durch deine heilige Geburt,  
durch deinen Todeskampf und  
blutigen Schweiß,  
durch dein Kreuz und Tod,  
durch dein heiliges Auferstehn und  
Himmelfahrt

In unsrer letzten Not,  
am jüngsten Gericht  
Wir armen Sünder bitten:

Und deine heilige christliche Kirche  
regieren und führen,  
alle ihre Diener, Wächter und  
Hirten im heilsamen  
Wort und heiligen Leben  
erhalten,

Allen Rotten und Ärgernissen  
wehren,  
alle Irrige und Verführte wieder-  
bringen,  
den Satan unter unsere Füße  
treten,

Treue Arbeiter in deine Ernte  
senden,  
deinen Geist und Kraft zum  
Worte geben,

Zweiter Chor:

Behüt uns, lieber Herre Gott!

Behüt uns, lieber Herre Gott!

Hilf uns, lieber Herre Gott!

Hilf uns, lieber Herre Gott!  
Du wollest uns erhören, lieber  
Herre Gott!

Erhör uns, lieber Herre Gott!

Erhör uns, lieber Herre Gott!



Erster Chor:

allen Betrübten und Blöden helfen  
und sie trösten,

Allen Königen und Fürsten Friede  
und Eintracht geben,  
unserm Kaiser und König steten  
Sieg wider deine Feinde  
gönnen,

und ihn mit allen seinen Ge-  
waltigen leiten und  
schützen,

unsere Obern, Schule und Ge-  
unsern Rat, meinde segnen  
und behüten,

Allen, so in Not und Gefahr sind,  
mit Hülfe erscheinen,

allen Schwangern und Säugen-  
den fröhliche Frucht und  
Gedeihen geben,

aller Kinder und Kranken pflegen  
und warten,

alle unschuldig Gefangenen los  
und ledig lassen,

alle Witwen und Waisen vertei-  
digen und versorgen,

Aller Menschen dich erbarmen,

Unsere Feinden, Verfolgern und  
Lasterern vergeben und  
sie befehlen,

die Früchte auf dem Lande geben  
und bewahren,\*)

Zweiter Chor:

Erhör uns, lieber Herre Gott!

Erhör uns, lieber Herre Gott!

Erhör uns, lieber Herre Gott!

Erhör uns, lieber Herre Gott!

Erhör uns, lieber Herre Gott!

\*) unsere Deiche, Dämme und Schleusen in deine gnädige Obhut nehmen  
(für Gemeinden, welche am Wasser wohnen)  
und dieses Bergwerk gnädiglich erhalten und segnen (für die Gemeinden  
auf dem Harz).



Erster Chor:

und uns gnädiglich erhören,

O Jesu Christe, Gottes Sohn,

O du Gotteslamm, das der Welt  
Sünde trägt,O du Gotteslamm, das der Welt  
Sünde trägt,O du Gotteslamm, das der Welt  
Sünde trägt,Christe,  
Kyrie,  
Christe,

Zweiter Chor:

Erhör uns, lieber Herre Gott!

Erhör uns, lieber Herre Gott!

Erbarm dich über uns!

Erbarm dich über uns!

Verleih uns steten Fried!

Erhöre uns!

Gleison!

Gleison!

Beide Chöre zusammen:

Kyrie, Gleison! Amen.

Altkirchlich. Deutsch durch Martin Luther g. 1483 † 1546.

Eigene Melodie.

**230.** Durch Adams Fall  
ist ganz verderbt  
menschlich Natur und Wesen, das-  
selb Gift ist auf uns geerbt, daß  
wir nicht konnten g'nesen ohn  
Gottes Trost, der uns erlöst hat  
von dem großen Schaden, darein  
die Schlang Eva bezwang, Gotts  
Zorn auf sich zu laden.

2. Weil denn die Schlang  
Eva hatbracht, daß sie ist ab-  
gefallen von Gottes Wort, das  
sie veracht, dadurch sie in uns  
allenbracht hat den Tod, so war  
ja not, daß uns auch Gott sollt

geben sein lieben Sohn, der Gna-  
den Thron, in dem wir möchten  
leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde  
Schuld in Adam all verhöhnet,  
also hat uns ein fremde Huld in  
Christo all verfühnet; und wie  
wir all durch Adams Fall sind  
ewigs Tods gestorben, also hat  
Gott durch Christi Tod verneut,  
was war verdorben.

4. So er uns denn sein Sohn  
geschenkt, da wir sein Feind noch  
waren, der für uns ist ans Kreuz  
gehenkt, getöt, gen Himm'l ge-  
fahren, dadurch wir sein von



Tod und Pein erlöst, so wir vertrauen auf diesen Hort, des Vaters Wort: wem wollt vor Sterben grauen?

5. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vaters Rat und ewigs Wort, den er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir mit Trutz an ihn fest sollen glauben; darum uns bald kein Macht noch Gewalt aus seiner Hand wird rauben.

6. Der Mensch ist gottlos und verflucht, sein Heil ist auch noch ferne, der Trost bei einem Menschen sucht und nicht bei Gott dem Herren; denn wer sich will ein andres Ziel ohn diesen Tröster stecken, den mag gar bald des Teufels Gewalt mit seiner List erschrecken.

7. Wer hofft auf Gott und dem vertraut, wird nimmermehr zu schanden; denn wer auf diesen Felsen baut, ob ihm gleich geht zuhanden viel Unfalls hie, hab ich doch nie den Menschen sehen fallen, der sich verläßt auf Gottes Trost; er hilft sein'n Gläubgen allen.

8. Ich bitt, o Herr, aus Herzensgrund, du wollst nicht von mir nehmen dein heiliges Wort aus meinem Mund, so wird mich nicht beschämen mein Sünd und Schuld; denn in dein Huld setz ich all mein Vertrauen; wer sich nun fest darauf verläßt, der wird den Tod nicht schauen.

9. Mein'n Füßen ist dein heiliges Wort ein Leuchte nah und ferne, ein Licht, das mir den Weg weist fort; so dieser Morgensterne in uns aufgeht, so bald versteht der Mensch die hohen Gaben, die Gottes Geist denen verheißt, die Hoffnung darauf haben.

Lazarus Spengler g. 1479 † 1534.

Mel. Aus tiefer Not schrei ich zu dir.

Mel. 1.

**231.** Aus tiefer Not laßt uns zu Gott von ganzem Herzen schreien, bitten, daß er durch seine Gnad uns woll vom Übel freien und alle Sünd und Missethat, die unser Fleisch begangen hat, uns väterlich verzeihen;

2. Und sprechen: Vater, sieh doch an uns Armen und Elenden, sehr übel haben wir gethan mit Herzen, Mund und Händen; verleih uns, daß wir Buße thun und die in Christo, deinem Sohn, zur Seligkeit vollenden.

3. Zwar unsre Schuld ist groß und schwer, von uns nicht auszurechen, doch deiner Gnade ist viel mehr, die kein Mensch kann aussprechen; die suchen und begehren wir, hoffend, du wirst es, Herr, an dir nicht lassen uns gebrechen.

4. Du willst nicht, daß der Sünder sterb und in Verdammnis fahre, sondern daß er mehr Gnad erwerb und sich darin bewahre: so hilf uns nun, o Herrre Gott, damit uns nicht der ewge Tod in Sünden widerfahre.



5. Vergieb, vergieb und hab Geduld mit uns Armen und Schwachen, laß deinen Sohn all unsre Schuld durch sein Verdienst gut machen! Nimm unsrer Seele eben wahr, daß ihr kein Schaden widerfahr, wollst gnädig sie bewachen!

6. Wenn du nun vor Gerichte gehn und mit uns wolltest rechnen, wie würden wir vor dir bestehen, und wer würd uns verfechten? O Herr, sieh uns barmherzig an und hilf uns wieder auf die Bahn zur Pforte der Gerechten!

7. Wir opfern uns dir arm und bloß, durch Reue tief geschlagen; o nimm uns auf in deinen Schoß und laß uns nicht verzagen! O hilf, daß wir getrost und frei, ohn arge List und Heuchelei dein Joch zum Ende tragen.

8. Sprich uns durch deine Boten zu, gieb Zeugnis dem Gewissen, stell unser Herz durch sie zu Ruh, thu uns durch sie zu wissen, wie Christus vor dein'm Angesicht all unsre Sachen hab geschlicht; des Trosts laß uns genießen!

9. Erhalt in unsers Herzens Grund dein Wort, den edlen Samen, und hilf, daß wir den neuen Bund in deines Sohnes Namen vollenden mit Beständigkeit und so der Kron der Herrlichkeit versichert werden. Amen.

Böhmische Brüder.

Eigene Melodie.

**232.** **A**llein zu dir, Herr Jesu Christ, mein Hoffnung steht auf Erden. Ich weiß, daß du mein Tröster bist, kein Trost mag mir sonst werden. Von Anbeginn ist nichts erkorn, auf Erden war kein Mensch gebohn, der mir aus Nöten helfen kann: Ich ruf dich an, zu dem ich mein Vertrauen hab.

2. Mein Sünd sind schwer und übergroß und reuen mich von Herzen; derselben mach mich quitt und los durch deinen Tod und Schmerzen und zeig mich deinem Vater an, daß du hast gnug für mich gethan, so werd ich los der Sünden Last; Herr, halt mir fest, wes du dich mir versprochen hast.

3. Gieb mir nach dein'r Barmherzigkeit den wahren Christenglauben, auf daß ich deine Süßigkeit mög inniglich anschauen, vor allen Dingen lieben dich und meinen Nächsten gleich als mich. Am letzten End dein Hülff mir send, damit behend des Teufels List sich von mir wend.

4. Chr sei Gott in dem höchsten Thron, dem Vater aller Güte, und Jesu Christ, sein'm liebsten Sohn, der uns allzeit behüte, und Gott dem werten heiligen Geist, der uns sein Hülff allzeit leist, damit wir ihm gefällig sein hier in der Zeit und vollends in der Ewigkeit.

Johann Schneefing † 1567.



2 Chronika 20.

Eigene Melodie.

**233.** Wenn wir in höchsten Nöten sein und wissen nicht, wo aus noch ein, und finden weder Hülf noch Rat, ob wir gleich sorgen früh und spat,

2. So ist dies unser Trost allein, daß wir zusammen insgemein anrufen dich, o treuer Gott, um Rettung aus der Angst und Not,

3. Und heben unser Aug und Herz zu dir in wahrer Reu und Schmerz und flehen um Begnadigung und aller Strafen Vinderung,

4. Die du verheißest gnädiglich all denen, die drum bitten dich im Namen deins Sohns Jesu Christ, der unser Heil und Fürsprech ist.

5. Drum kommen wir, o Herre Gott, und klagen dir all unsre Not, weil wir jetzt stehn verlassen gar in großer Trübsal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unsre Sünde groß, sprich uns davon aus Gnade los, steh uns in unserm Elend bei, mach uns von allen Plagen frei,

7. Auf daß von Herzen können wir nachmals mit Freude danken dir, gehorsam sein nach deinem Wort, dich allzeit preisen hie und dort.

Paul Eber g. 1511 † 1569.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

**234.** Ach Gott, ich muß dir klagen, daß ich so elend bin: Mein Herz will mir verzagen, mein Sünd liegt mir im Sinn; ich kann ihr nicht vergessen, sie ist zu groß und schwer, sie hat mich ganz beseffen, sie kränkt und quält mich sehr.

2. In Sünd bin ich empfangen, in Sünden auch geboren, viel Sünd hab ich begangen, darum bin ich verlorn; ich kann nicht freudig werden, den Himmel anzusehn, und schäme mich, auf Erden vor dir, mein Gott, zu stehn.

3. Nun sollt ich ja vertrauen dein'm Sohne Jesu Christ, auf sein Verdienst fest bauen, weil er mein Fürsprach ist; doch schreckt mich mein Gewissen, das zweifelt immerdar und spricht, dich werd verdrießen, daß ich die Sünd nicht spar.

4. Ich wollt auch herzlich gerne bessern das Leben mein, mit Werk, Wort und Geberden fromm und gehorsam sein; ich kanns so nicht vollbringen, wie ichs oft hab bedacht, ich laß mich davon dringen durch Satans List und Macht.

5. Was soll ich denn nun machen? Wie kann ich doch bestehen? Ich fall der Höll in Rachen, wenn ich dir will entgegen. Herr, zu dir komm ich wieder und such Barmherzigkeit, ich falle vor dir nieder, mein Sünde ist mir leid.



6. Du hast dein Sohn gegeben für aller Menschen Sünd, daß jedermann sollt leben, der an ihn glauben kömmt. Will gleich mein Herz nicht trauen, so glaub ich dennoch fest; hilf du meinem Unglauben, dein Hülfe ist die best.

7. Ich bin nicht wert der Güte, die du an mir gethan, daß für mich mit sein'm Blute bezahlt dein lieber Sohn; bedarf es doch notwendig und glaub dem Worte dein, das mir zusagt beständig: Wer glaubt, wird selig sein.

8. So wahr, als ich selbst lebe, sprichst du, mein Herr und Gott, ungern ich übergebe den Sünder in den Tod; ich will, daß er umkehre und ewig leb bei mir. Darum komm ich, mein Herre, ich komm wieder zu dir.

9. Mit deinem heiligen Geiste den schwachen Glauben mehr, mir Hülff und Beistand leiste zu deines Namens Ehr. Leit mich auf deinem Stege, vor aller Sünd und Schand, vors Teufels Strick und Wege bewahr mich deine Hand!

10. Segne mein Leib und Leben, auch mein Beruf und Werk, was du mir hast gegeben, behüt durch deine Stärk! Erhör, o Herr, mein Schreien und mein furchtames Wort, daß ich mich dein kann freuen, verachten Satans Mord.

11. Zuletzt laß mich abscheiden mit einem selgen End und nimm aus diesem Leiden mein Seel in deine Hand! Dafür will ich dich

preisen mit steter Dankbarkeit; du wirst mir Gnad erweisen und helfn in Ewigkeit.

Hann. Gsb. 1646 nach einem ält. Viede.

Mel. Vater unser im Himmelreich.

**235.** Nimm von uns, Herr, du treuer Gott, die schwere Straf und große Not, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumal. Behüt vor Krieg und teurer Zeit, vor Seuchen, Feur und großem Leid!

2. Erbarm dich deiner bösen Knecht, wir bitten Gnad und nicht das Recht; denn so du, Herr, den rechten Lohn uns geben wolltst nach unserm Thun, so müßt die ganze Welt vergehn, und könnst kein Mensch vor dir bestehn.

3. Ach Herr Gott, durch die Treue dein mit Trost und Rettung uns erschein! Beweis an uns dein große Gnad und straf uns nicht auf frischer That, wohn uns mit deiner Güte bei, dein Zorn und Grimm fern von uns sei!

4. Gedenk an deins Sohns bitterm Tod, sieh an sein heiligen Wunden rot! Die sind ja für die ganze Welt die Zahlung und das Lösegeld; des trösten wir uns allezeit und hoffen auf Barmherzigkeit.

5. Leit uns mit deiner rechten Hand und segne unsre Stadt und Land; gieb uns allzeit dein heiligs Wort, behüt vors Teu-



fels List und Mord; verleih ein selig Stündlein, auf daß wir ewig bei dir sein.

Martin Moller g. 1547 † 1606.

Eigene Melodie.

**236.** Herr Jesu Christ, du höchstes Gut, du Brunnquell aller Gnaden, sieh doch, wie ich in meinem Mut mit Schmerzen bin beladen und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewissen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher Last, nimm sie aus meinem Herzen, dieweil du sie gebüßet hast am Holz mit Todesschmerzen, auf daß ich nicht vor großem Weh in meinen Sünden untergeh und ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag' begangen, so fällt mir auf das Herz ein Stein, und bin mit Furcht umfassen; ja ich weiß weder aus noch ein und müßte stracks verloren sein, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam Wort das macht mit seinem süßen Singen, daß mir das Herze wieder lacht und neu beginnt zu springen; dieweil es alle Gnad verheißt denen, die mit zerknirschem Geist zu dir, o Jesu, kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter Sünder bin, den sein Gewissen naget,

und gerne möcht im Blute dein von Sünden abgewaschen sein, wie David \*) und Manasse,\*\*)

\*) 2 Sam. 12, 13. \*\*) 2 Chron. 33, 13.

6. So komm ich auch zu dir allhie in meiner Not geschritten und thu dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten: Verzeihe mir doch gnädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

7. O Herr, vergieb, vergieb mirs doch um deines Namens willen und thu in mir das schwere Joch der Uebertretung stillen, daß sich mein Herz zu Frieden geb und dir hinfort zu Ehren leb mit kindlichem Gehorsam.

8. Stärk mich mit deinem Freudengeist, heil mich mit deinen Wunden, tröst mich mit deinem Todesschweiß in meiner letzten Stunden und nimm mich einst, wenn dir's gefällt, im rechten Glauben von der Welt zu deinen Auserwählten!

Barthol. Ringwalt g. 1532 † 1599.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich, o Herr.

**237.** Vor G'richt, Herr Jesu, steh ich hie, zu dir beug ich meins Herzens Knie, kann mir selbst gar nicht raten. Mein groß und viele Missethat mich hier und dort verdammet hat. Doch will ich nicht verzagen. Herr Jesu Christ, dein Blut allein macht mich von allen Sünden rein, weil ich in wahrer Reu und Buß



an dich gläub und dir fall zu Fuß.  
Herr Jesu Christ, des dank ich  
dir, des dank ich dir, ich will  
mich bessern, hilf du mir!

Hannov. Gsb. 1646.

Eigene Melodie.

**238.** Ach Gott und Herr,  
wie groß und  
schwer sind mein begangnen  
Sünden! Da ist niemand, der  
helfen kann, in dieser Welt zu  
finden.

2. Tief ich gleich weit zu dieser  
Zeit bis an der Welt ihr Ende  
und wollt los sein des Glends  
mein, würd ich es doch nicht  
wenden.

3. Zu dir flich ich, verstoß  
mich nicht, wie ichs wohl hab  
verdienet. Ach Gott, zürn nicht,  
geh nicht ins G'richt, dein Sohn  
hat mich versühnet.

4. Sollts ja so sein, daß Straf  
und Pein auf Sünde folgen  
müssen, so fahr hie fort, nur  
schone dort und laß mich hier  
wohl büßen!

5. Gieb, Herr, Geduld, vergiß  
die Schuld, gieb ein gehorsam  
Herze, laß mich ja nicht, wies  
oft geschicht, mein Heil murrend  
verscherzen!

6. Handle mit mir, wies  
dünkst dir, durch dein Gnad  
will ichs leiden; wollst mich nur  
nicht dort ewiglich von deiner  
Liebe scheiden!

7. Gleichwie sich sein ein  
Vögelein in hohle Bäum ver-  
stecket, wenns trüb hergeht, die

Lust unstät Menschen und Vieh  
erschreckt,

8. Also, Herr Christ, mein  
Zuflucht ist die Höhle deiner  
Wunden; wenn Sünd und Tod  
mich bracht in Not, hab ich mich  
drein gefunden.

9. Darin ich bleib; ob Seel  
und Leib hie von einander schei-  
den, so werd ich dort bei dir,  
mein Hort, sein in ewigen  
Freuden.

10. Ehre sei nun Gott Vater,  
Sohn und heilgem Geist zu-  
sammen! Ich zweifle nicht, weil  
Christus spricht: Wer glaubt,  
wird selig. Amen.

B. 1—6 Rutilius g. 1550 † 1618.  
B. 7—10 Joh. Groß g. 1564 † 1654.

Mel. Vater unser im Himmelreich.

**239.** So wahr ich lebe,  
spricht dein Gott,  
mir ist nicht lieb des Sünders  
Tod, vielmehr ist dies mein  
Wunsch und Will, daß er von  
Sünden halte still, von seiner  
Bosheit kehre sich und lebe mit  
mir ewiglich.

2. Dies Wort bedenk, o Men-  
schenkind, verzweifle nicht in  
deiner Sünd! Hier findest du  
Troft, Heil und Gnad, die Gott  
dir zugesaget hat, und zwar mit  
einem teuren Eid. O selig, dem  
die Sünd ist leid!

3. Doch hüte dich vor Sicher-  
heit, denk nicht: Zur Buß ist  
noch wohl Zeit, ich will erst  
fröhlich sein auf Erd; wenn ich  
des Lebens müde werd, alsdann



will ich bekehren mich, Gott wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ist's, Gott ist wohl stets bereit dem Sünder mit Barmherzigkeit, doch wer auf Gnade sündigt hin, fährt fort in seinem bösen Sinn und seiner Seele selbst nicht schont, dem wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget Gott von wegen Christi Blut und Tod, zusagen hat er nicht gewollt, ob du bis morgen leben sollt. Daß du mußt sterben, ist dir kund, verborgen ist des Todes Stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich! Eh morgen kommt, kanns ändern sich; wer heut ist frisch, gesund und rot, ist morgen krank, ja wohl gar tot. So du nun stirbest ohne Buß, dein Seel und Leib dort brennen muß.

7. Hilf, o Herr Jesu, hilf du mir, daß ich noch heute komm zu dir und Buße thu den Augenblick, eh mich der schnelle Tod hinrück, auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt sei bereit.

Joh. Heermann g. 1585 † 1647.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

**240.** Wo soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin mit viel und großen Sünden? Wo kann ich Rettung finden? Wenn alle Welt her käme, mein Angst sie nicht wegnähme.

2. O Jesu voller Gnad, auf dein Gebot und Rat kommt

mein betrübt Gemüte zu deiner großen Güte, laß du auf mein Gewissen ein Gnadentöpflein fließen!

3. Ich, dein betrübtes Kind, werf alle meine Sünd, so viel ihr in mir stecken und mich so heftig schrecken, in deine tiefen Wunden, da ich stets Heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig Blut, vergossen mir zu gut, wasch ab all meine Sünde, mit Trost mein Herz verbinde und ihrer nicht gedenke, ins Meer sie tief versenke!

5. Du bist der, der mich tröst, weil du mich selbst erlöst; was ich gesündigt habe, hast du verscharrt im Grabe; da hast du es verschlossen, da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine Bosheit groß, so werd ich ihr doch los, wenn ich dein Blut auffasse und mich darauf verlasse. Wer sich zu dir nur findet, all Angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel; doch was ich haben will, ist alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Hölle und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer mir ganz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen; mit dir kann ich sie schlagen. Dein Blut darf ich nur zeigen, so muß ihr Trutz bald schweigen.



9. Dein Blut, der edle Saft, hat solche Stärk und Kraft, daß auch ein Tröpflein kleine die ganze Welt kann reine, ja gar aus Teufels Rachen frei, los und selig machen.

10. Darum allein auf dich, Herr Christ, verlaß ich mich. Jetzt kann ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben, denn du hast mirs erworben, da du für mich gestorben.

11. Führe auch mein Herz und Sinn durch deinen Geist dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kann scheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

Joh. Heermann g. 1585 † 1647.

Mel. Werde munter, mein Gemüte.

**241.** Treuer Gott, ich muß dir klagen meines Herzens Jammerstand, ob dir wohl sind meine Plagen besser als mir selbst bekannt; große Schwachheit ich bei mir in Anfechtung oftmals spür, wenn der Satan allen Glauben will aus meinem Herzen rauben.

2. Du, Gott, dem nichts ist verborgen, weißt, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen Sorgen; alles ist, Herr, deine Gab. Was ich Gutes find an mir, das hab ich allein von dir; auch den Glauben mir und allen giebst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein Gott, vor den ich trete jetzt in meiner großen Not,

höre, wie ich sehnlich bete, laß mich werden nicht zu Spott, mach zunicht des Teufels Werk, meinen schwachen Glauben stärk, daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im Herzen trage.

4. Jesu, du Brunn aller Gnaden, der du niemand von dir stößt, der mit Schwachheit ist beladen, sondern deine Jünger tröst, sollt ihr Glaube auch so klein wie ein kleines Senfkorn sein, wolltst du sie doch würdig schätzen, große Berge zu versetzen:

5. Laß mich Gnade vor dir finden, der ich bin voll Traurigkeit; hilf du mir selbst überwinden, so oft ich muß in den Streit; meinen Glauben täglich mehr, deines Geistes Schwert verehr, damit ich den Feind kann schlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heiliger Geist ins Himmels Throne, gleicher Gott von Ewigkeit mit dem Vater und dem Sohne, der Betrübten Trost und Freud, der du in mir angezündt, so viel ich an Glauben find, über mir mit Gnade walte, ferner deine Gab erhalte!

7. Deine Hülfe zu mir sende, o du edler Herzensgast, und das gute Werk vollende, das du angefangen hast. Blas das kleine Fünklein auf, bis ich nach vollbrachtem Lauf allen Auserwählten gleiche und des Glaubens Ziel erreiche.

8. Gott, groß über alle Götter, heilige Dreieinigkeit, außer dir



ist kein Erretter, tritt mir selbst zur rechten Seit, wenn der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, mir will allen Trost verschlingen und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zerschneid du mich aus seinen Stricken, die er mir geletet hat, laß ihm fehlen seine Tücken, drauf er sinnet früh und spat. Gieb Kraft, daß ich allen Strauß ritterlich mög stehen aus, und so oft ich noch muß kämpfen, hilf mir meine Feinde dämpfen!

10. Reiche deinem schwachen Kinde, das auf matten Füßen steht, deine Gnadenhand geschwinde, bis die Angst vorüber geht. Wie die Jugend gängele mich, daß der Feind nicht rühme sich, er hätt ein solch Herz gefällt, das auf dich sein Hoffnung stellet.

11. Du bist meine Hülf, mein Leben, mein Fels, meine Zuversicht, dem ich Leib und Seel ergeben; Gott, mein Gott, verzweuch doch nicht! Eile, mir zu stehen bei, brich des Feindes Pfeil entzwei, laß ihn selbst zurücke prallen und mit Schimpf zur Hölle fallen!

12. Ich will alle meine Tage rühmern deine starke Hand, daß du meine Plag und Klage hast so herzlich abgewandt. Nicht nur in der Sterblichkeit soll dein Ruhm sein ausgebreitet, ich wills auch hernach erweisen und dort ewiglich dich preisen.

Joh. Heermann g. 1585 † 1647.

Eigene Melodie,  
oder Jesu, meines Lebens Leben.

**242.** Jesu, der du meine Seele hast durch deinen bitteren Tod aus des Teufels finstern Höhle und der schweren Sündennot kräftiglich herausgerissen und mich solches lassen wissen durch dein angenehmes Wort, sei doch jetzt, o Gott, mein Hort!

2. Herr, ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir; das zwar, was wir Wollen nennen, halt ich meiner Seele für; aber Fleisch und Blut zu zwingen und das Gute zu vollbringen folget gar nicht, wie es soll; was ich nicht will, thu ich wohl.

3. Aber, Herr, ich kann nicht wissen, wie viel meiner Fehler sein; mein Gemüt ist ganz zerrissen durch der Sünden Schmerz und Pein, und mein Herz ist matt von Sorgen; ach vergieb mir, was verborgen, rechne nicht die Missethat, die dich, Herr, erzürnet hat.

4. Jesu, du hast weggenommen meine Schulden durch dein Blut; laß es, o Erlöser, kommen meiner Seligkeit zu gut, und die weil du so zerschlagen hast die Sünd am Kreuz getragen, ei so sprich mich endlich frei, daß ich ganz dein eigen sei.

5. Wenn ich vor Gericht soll treten, da man nicht entfliehen kann, ach so wollest du mich retten und dich meiner nehmen



an. Du allein, Herr, kannst es wehren, daß ich nicht den Fluch darf hören: Ihr zu meiner linken Hand seid von mir noch nie erkannt.

6. Du ergründest meine Schmerzen, du, Herr, kennest meine Pein. Es ist nichts in meinem Herzen als dein herber Tod allein. Dies mein Herz, mit Leid vermengt, durch dein teures Blut besprenget, so am Kreuz vergossen ist, geb ich dir, Herr Jesu Christ.

7. Nun ich weiß, du wirst mir stillen mein Gewissen, das mich plagt; es wird deine Treu erfüllen, was du selber hast gesagt: daß auf dieser weiten Erden keiner je verloren werden, sondern ewig leben soll, wenn er nur ist glaubensvoll.

8. Herr, ich glaube, hilf mir Schwachen, laß mich ja verderben nicht! Du, du kannst mich stärker machen, wenn mich Sünd und Tod ansieht. Deiner Güte will ich trauen, bis ich fröhlich werde schauen dich, Herr Jesu, nach dem Streit in der süßen Ewigkeit.

Johann Rist g. 1607 † 1667.

Mel. Wenn wir in höchsten Nöten sein.

**243.** O frommer und getreuer Gott, ich hab gebrochen dein Gebot und sehr gesündigt wider dich: das ist mir leid und reuet mich.

2. Du aber, o mein gnädiger Gott, hast nicht Gefalln an

meinem Tod, und ist dein herzliches Begehren, daß ich soll Buß thun, mich bekehren.

3. Auf dies Wort, lieber Vater fromm, ich armer Sünder zu dir komm, hilf mir durch Christi bitterm Tod und heilige fünf Wunden rot!

4. Ja, Herr, ich bitt durch Jesum Christ, der mir zu gut Mensch worden ist: Laß deine Gnad und Gütigkeit mehr gelten denn Gerechtigkeit!

5. Verschon, o Herr, laß deine Huld zudecken alle meine Schuld, so werd ich arm verlornes Kind ledig und los all meiner Sünd.

6. Ich will, o Herr, nach deinem Wort mich bessern, leben fromm hinfort, damit ich mög nach dieser Zeit gelangen zu der Seligkeit.

1643. Nach Johann Leon.

Mel. Ach Gott, vom Himmel sieh darein.

**244.** O Vater der Barmherzigkeit, ich falle dir zu Fuße, verstoß den nicht, der zu dir schreit und thut noch endlich Buße. Was ich begangen wider dich, verzeih mir alles gnädiglich durch deine große Güte!

2. Durch deiner Allmacht Wunderthat nimm von mir, was mich quälet; durch deine Weisheit schaffe Rat, worin es mir sonst fehlet; gieb Willen, Mittel, Kräft und Stärk, daß ich mit dir all meine Werk anfangen und vollende.



3. O Jesu Christe, der du hast am Kreuze für mich Armen getragen aller Sünden Last, wollst meiner dich erbarmen! O wahrer Gott, o Davids Sohn, erbarm dich mein und mein verschon, sieh an mein kläglich Rufen!

4. Laß deiner Wunden teures Blut, dein Todespein und Sterben mir kommen kräftiglich zu gut, daß ich nicht müß verderben. Bitt du den Vater, daß er mir im Zorn nicht lohne nach Gebühr, wie ich es hab verschuldet.

5. O heiliger Geist, du wahres Licht, Regierer der Gedanken, wenn mich die Sündenlust anficht, laß mich von dir nicht wanken! Verleihe, daß nun doch nimmermehr Begierd nach Wolllust, Geld und Ehr in meinem Herzen herrsche.

6. Und wenn mein Stündlein kommen ist, so hilf mir treulich kämpfen, daß ich des Satans Troß und List durch Christi Sieg mög dämpfen, auf daß mir Krankheit, Angst und Not und dann der letzte Feind, der Tod, nur sei die Thür zum Leben.

David Denicke g. 1603 † 1680.

Mel. Vater unser im Himmelreich.  
**245.** Gott Vater, denk sieh an deins Sohnes Wunden rot, die sind ja für die ganze Welt die Zahlung und das Lösegeld; des trösten wir uns allezeit und hoffen auf Barmherzigkeit.

2. Den König leit mit deiner Hand, beschütz und segne unser Land, gieb überall dein heilig Wort, wend ab Pest, Teurung, Krieg und Mord, all denen, die in Nöten sein, mit Rettung, Hülff und Trost erschein!

3. Amen, dies alles werde wahr, erhör und hilf uns immerdar, o Vater in dem höchsten Thron, durch Christum deinen eingen Sohn, daß du, dein Sohn und beider Geist in allem von uns werd gepreist.

Hannoversches Gsb. 1657.

Eigene Melodie.

**246.** Herr, ich habe mißgehandelt, ja mich drückt der Sünden Last, ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget hast, und jetzt wollt ich gern aus Schrecken mich vor deinem Zorn verstecken.

2. Doch wie könnt ich dir entfliehen? du wirst allenthalben sein; wollt ich über See gleich ziehen, stieg ich in die Gruft hinein, hätt ich Flügel gleich den Winden, gleichwohl würdest du mich finden.

3. Drum, ich muß es nur bekennen, Herr, ich habe mißgethan, darf mich nicht dein Kind mehr nennen. Ach nimm mich zu Gnaden an, laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht ganz entzünden!

4. Könnst ein Mensch den Sand gleich zählen an dem großen, weiten Meer, dennoch würd es



ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden Heer, daß er alle mein Gebrechen sollte wissen auszusprechen.

5. Wein', ach wein' jetzt um die Wette, meiner beiden Augen Bach! O daß ich gnug Zähren hätte zu betrauern meine Schmach! O daß aus dem Thränenbronnen käm ein starker Strom geronnen!

6. Dir will ich die Last aufbinden, wirf sie in die tiefste See, wasche mich von meinen Sünden, mache mich so weiß als Schnee, laß den guten Geist mich treiben, einzig stets bei dir zu bleiben.

Johann Franck g. 1618 † 1677.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

**247.** Ich will von meiner Missethat zum Herren mich befehren; du wollest selbst mir Hülff und Rat hiezu, o Gott, bescheren und deines guten Geistes Kraft, der neue Herzen in uns schafft, aus Gnade mir gewähren!

2. Ein Mensch kann von Natur doch nicht sein Elend selbst empfinden; er ist ohn deines Geistes Licht blind, taub, ja tot in Sünden, verkehrt ist Will, Verstand und Thun. Des großen Jammers wollst du nun, o Vater, mich entbinden!

3. Klopff durch Erkenntnis bei mir an und führ mir wohl zu Sinnen, was Böses ich vor dir gethan; du kannst mein Herz

gewinnen, daß ich aus Kummer und Beschwer laß über meine Wangen her viel heiße Thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt den Reichtum deiner Gnaden! Mein Leben dank ich deiner Hand, du hast mich überladen mit Ehr, Gesundheit, Ruh und Brot, du machst, daß mir noch keine Not bis hieher können schaden.

5. Hast auch in Christo mich erwählt tief aus der Hölle Fluten, daß niemals mir es hat gefehlt an irgend einem Guten; und daß ich ja dein eigen sei, hast du mich auch aus großer Treu gestäubt mit Baterruten.

6. Hab ich denn nun auch gegen dich Gehorsams mich beflissen? Nein, eines andern zehet mich mein Herz und mein Gewissen; darin ist leider nichts gesund, an allen Orten ist es wund, vom Sündenwurm gebissen.

7. Die Thorheit meiner jungen Jahr und alle schnöden Sachen verklagen mich zu offenbar; was soll ich Armer machen? Sie stellen, Herr, mir vors Gesicht dein unerträglich Zorngericht und deiner Hölle Rachen.

8. Bisher hab ich in Sicherheit ganz unbesorgt geschlafen, gesagt: Es hat noch lange Zeit, Gott pflegt nicht bald zu strafen, er fähret nicht mit unsrer Schuld so strenge fort, es hat Geduld der Herr mit seinen Schafen.



9. Dies alles jetzt zugleich er-  
wacht, mein Herz will mir zer-  
springen; ich sehe deines Don-  
ners Macht, dein Feuer auf  
mich dringen; du regest wider  
mich zugleich des Todes und  
der Hölle Reich, die wollen mich  
verschlingen.

10. Herr Jesu, nimm mich zu  
dir ein, ich flieh in deine Wun-  
den; laß mich da eingeschlossen  
sein und bleiben alle Stunden;  
dir ist ja, o du Gotteslamm,  
all meine Schuld am Kreuzes-  
stamm zu tragen aufgebunden.

11. Dies stelle deinem Vater  
für, daß er sein Herze lenke und  
gnädig sich fehr her zu mir, nicht  
meiner Sünden denke, auf daß er  
meine Sündenlast, die du auf  
dich genommen hast, ins tiefe  
Meer versenke.

12. Hierauf will ich zu jeder  
Zeit mit Ernst und Sorgfalt  
meiden der bösen Lüste Eitelkeit  
und lieber alles leiden, denn daß  
ich Sünd aus Vorsatz thu; ach  
Herr, gieb du stets Kraft dazu,  
bis ich einst werd abscheiden.

B. 1—10 Luise Henriette Kursürstin  
von Brandenburg (?) g. 1627 † 1667,  
B. 11 u. 12 Hannov. Gsb. 1657.

Mel. Werde munter, mein Gemüte.

**248.** O du Schöpfer aller  
Dinge, höre, höre  
mein Gebet, das ich jezo vor  
dich bringe, weil mein Herz in  
Ängsten steht. Meine Sünden  
ängsten mich, darum komm ich  
auch vor dich und bekenne meine

Sünden, ach Herr, laß mich  
Gnade finden!

2. Weil du heißest alle kom-  
men, die beladen sind, zu dir,  
bin ich auch nicht ausgenommen  
noch gewiesen von der Thür dei-  
ner Gnade, sondern du willst  
und wirfst mich noch dazu von  
den Sünden, die mich drücken,  
ganz entbinden und erquickten.

3. Dein Wort bleibet unge-  
brochen, das du einmal hast ge-  
redt; nun hast du, o Gott, ge-  
sprochen: Such mein Antlitz im  
Gebet. Darum komm ich auch  
vor dich, such dein Antlitz; ach  
laß mich bei dir Trost und Gnade  
finden, sprich mich los von mei-  
nen Sünden!

4. Sieh die Handschrift, die ich  
gebe dir in deine Händ, o Gott!  
Drin sprichst du: So wahr ich  
lebe, ich will nicht des Sünders  
Tod, sondern daß er sich bekehr  
von den Sünden und begehrt ewig-  
lich mit mir zu leben, so will ich  
die Sünd vergeben.

5. Nun wohl an, du wirfst nicht  
lügen, ich halt mich an deine  
Wort, will darauf in Demut  
biegen meine Knie an diesem Ort  
und bekennen meine Sünd; ich  
bin das verlorne Kind, das vom  
Teufel oft verblindet deine Güter  
hat verschwendet.

6. Weiter will ich nichts mehr  
sagen und allein an meine Brust  
mit dem armen Zöllner schlagen:  
Gott, es ist dir wohl bewußt, daß  
ich hab gesündigt dir; aber sei  
doch gnädig mir! Ich fall dir in



deine Arme, ach Herr, meiner dich erbarme!

7. Ich verleugne nicht die Sünden, ich verleugne nicht die Schuld; aber laß mich Gnade finden, trage, Herr, mit mir Geduld! Alles, was ich schuldig bin, zahlt mein Jesus, nimm nur hin die Bezahlung meines Bürgen, der sich ließ für mich erwürgen.

8. Nun, o Vater aller Gnaden, siehe dessen Leiden an! Dieser hat ersetzt den Schaden und für mich genug gethan; durch ihn bin ich ganz erlöst, dessen ich mich gänzlich tröst, weil in seinen tiefen Wunden ich nun Fried und Ruh gefunden.

9. Ich will auch hierauf genießen, Jesu, deinen Leib und Blut meiner Seele und Gewissen zur Erquickung und zu gut. Sieh, daß würdig ich genieß dich, o Herr, und schmeck, wie süß und wie freundlich du bist denen, die sich nach dir herzlich sehnen.

Christoph Tieze g. 1641 † 1703.

Mel. Werde munter, mein Gemüte.

**249.** **B**ater, laß mich Gnade finden, tröste meinen blöden Sinn, der ich wegen meiner Sünden so betrübt und traurig bin. Siehe, mein Gott, wie ich hier jetzt vor deiner Gnadenthür mit dem Zöllner schamrot stehe und dich um Vergebung flehe.

2. Du bist heilig, ich hingegen bin voll Ungerechtigkeit, muß mich bloß aufs Bitten legen und

auf deine Gütigkeit setzen meine Zuversicht; denn so du, Herr, dein Gericht liehest ohne Gnad ergehen, würd es übel um mich stehen.

3. Aber, Herr, nach deiner Lehre willst du keines Sünders Tod, sondern daß er sich bekehre und frei werde seiner Not. Dieser Trost erquicket mich, als der ich auch ängstiglich Reu und Leid bei mir empfinde über meine schwere Sünde.

4. Denke, daß dein Sohn auf Erden drum vergossen hat sein Blut, auf daß könne selig werden, wer im Glauben Buße thut. Ach sein Kreuz und Dornenkrone bring ich hier vor deinen Thron, seinen Tod und Blutvergießen laß mich Armen auch genießen!

5. Zwar ich sollte längst sein kommen, da es noch war rechte Zeit; doch ist dadurch nichts benommen deiner großen Gütigkeit. Keine Buße ist zu spät, wenn sie nur von Herzen geht, darum wird dir auch mein Flehen jezo noch zu Herzen gehen.

6. Großer Gott, voll Lieb und Treue, laß durch Jesu Wunden doch meine späte Buß und Reue vor dir etwas gelten noch! Denke doch nicht weiter dran, was ich habe mißgethan, laß mein arges Sündenleben mir aus Gnade sein vergeben!

7. Wirst du nun mir armen Sünder, o mein Gott, barmherzig sein und in die Zahl deiner Kinder wiederum mich



nehmen ein, so will ich von Herzen dich dafür preisen ewiglich. Drum in Jesu Christi Namen wollst du mich erhören! Amen.

Christ. Gensch v. Breitenau g. 1638  
† 1732.

Psalm 6.

Eigene Melodie.

**250.** Straf mich nicht in deinem Zorn, großer Gott, verschone! Ach laß mich nicht sein verlorn, nach Verdienst nicht lohne! Hat die Sünd dich entzündt, laß um Christi willen deinen Zorn sich stillen!

2. Herr, wer denkt im Tode dein? Wer dankt in der Höllen? Rette mich aus jener Pein der verdammten Seelen, daß ich dir für und für dort an jenem Tage, höchster Gott, Lob sage.

3. Zeig mir deine Vaterhuld, stärk mit Trost mich Schwachen! Ach Herr, hab mit mir Geduld, wollst gesund mich machen, heil die Seel mit dem Öl deiner großen Gnaden, wend ab allen Schaden!

4. Ach sieh mein Gebeine an, wie sie all erstarren; meine Seele gar nicht kann deiner Hülfe harren; ich verschmacht, Tag und Nacht muß mein Lager fließen von den Thränengüssen.

5. Ach ich bin so müd und matt von den schweren Plagen, mein Herz ist der Seufzer satt, die nach Hülfe fragen. Wie so lang machst du bang meiner

armen Seele in der Schmermutshöhle!

6. Weicht, ihr Feinde, weicht von mir, Gott erhört mein Beten; nunmehr darf ich mit Begier vor sein Antlitz treten. Teufel, weich, Hölle, fleuch! Was mich vor gekränkert, hat mir Gott geschenkt.

7. Vater, dir sei ewig Preis hier und auch dort oben, wie auch Christo gleicherweis, der allzeit zu loben, heilger Geist, sei gepreist, hoch gerühmt, geehret, daß du mich erhöret.

Joh. Ge. Albinus g. 1624 † 1679.

Eigene Melodie.

**251.** Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig, lege mich vor deinen Thron, schwache Thränen, kindlich Sehnen bring ich dir, du Menschensohn. Laß dich finden, laß dich finden von mir, der ich Asch und Thon.

2. Sieh doch auf mich, Herr, ich bitt dich, lenke mich nach deinem Sinn! Dich alleine ich nur meine, dein erkaufter Erb ich bin. Laß dich finden, laß dich finden, gieb dich mir und nimm mich hin!

3. Ich begehre nichts, o Herre, als nur deine freie Gnad, die du giebest, den du liebest und der dich liebt in der That. Laß dich finden, laß dich finden, der hat alles, wer dich hat.

4. Dieser Zeiten Eitelkeiten, Reichthum, Wollust, Ehr und Freud sind nur Schmerzen meinem Herzen, welches sucht die



Ewigkeit. Laß dich finden, laß dich finden, großer Gott, ich bin bereit.

Joachim Neander g. 1650 † 1680.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

**252.** **G**ott, des Zepter, Stuhl und Krone herrschet über alle Welt, der du deinem Herzenssohne eine Hochzeit hast bestellt, dir sei Dank ohn End und Zahl, daß zu diesem Liebesmahl von der breiten Sündenstraßen du mich auch hast laden lassen.

2. Herr, wer bin ich? Und hingegen wer bist du? Was deine Pracht? Ich dem Wurm gleich an den Wegen, du der König großer Macht; ich Staub, Erde, schwach, voll Not, du der Herr Gott Zebaoth; ich ein Scherz und Spiel der Zeiten, du der Herr der Ewigkeiten.

3. Ich grundböse und ganz verdorben, du die höchste Heiligkeit; ich verfinstert und erstorben, du des Lebens Licht und Freud; ich ein armes Sündenkind, lahm und sprachlos, taub und blind, du das Wesen aller Wesen, ganz vollkommen, auserlesen.

4. Und doch lässest du mich laden zu dem großen Hochzeitmahl. O der übergroßen Gnaden: ich soll in des Himmels Saal mit dem lieben Gotteslamm, meiner Seele Bräutigam, bei der Engel Chor und Reihen mich in Ewigkeit erfreuen!

5. Wen nun dürstet, soll sich laben mit dem Quell, der ewig fleußt, wen nun hungert, der soll haben Brots genug für seinen Geist. O ein angenehmer Ort, da sich Gottes Herz und Wort seiner Braut und Hochzeitgästen giebt als Speis und Trank zum besten!

6. O du großer Herr und König, der du ruffst: Kommt, kommt herbei! ich bin zu gering und wenig aller deiner Lieb und Treu; ach ich kann dir nimmermehr danken gnug und also sehr, wie ich schuldig bin und sollte, wie ich auch wohl gerne wollte.

7. Zeuch du mich, dein Mahl zu schmecken, aus der finstern Erdenluft, laß mein Ohr die Stimme wecken, die so hell und liebreich ruft: Komm, o Mensch, komm eilend, komm zu dem Lebensquell und Strom! Komm zum Brot, davon zu zehren und den Geist damit zu nähren.

8. Öffne, Herr, mir doch die Ohren zu dem Ruf, der also klingt, der zu deinen Freudenthoren, o Jerusalem, mich bringt; laß den, den du teur erkaufst und auf dich selbst hast getauft, ja nicht in der Thoren Reihen sich der eitlen Weltlust freuen!

9. Laß das eitle Weltgetümmel, diese Dämpfe, die bald fliehn, von des Lammes Mahl im Himmel, das stets bleibt, mich nicht abziehn! Kleide, Jesu, in der Zeit mich mit deinem Hochzeitskleid,



daß ich deine Hochzeitsehren möge feiern ohn Aufhören.

Heinr. Georg Neuß g. 1654 † 1716.

Psalm 51, 12—14.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

**253.** Schaff in mir, Gott, ein reines Herz, mein Herz ist ganz verderbet; es fühlet von der Sünde Schmerz, die ihm ist angeerbet und die es noch thut ohne Scheu. Ach mache, daß es wieder sei, wie du es erst erschaffen.

2. Gib mir auch einen neuen Geist, der wie du sei gesinnet, der stets dir anhang allermeist und was du willst, beginnet. Gib, daß er hasse Fleisch und Blut, und Glauben übe in Demut, Zucht, Sanftmut, Hoffnung, Liebe.

3. Verwirf von deinem Angesicht, ob ich es gleich verdienet, mich, allerliebster Vater, nicht, weil Jesus dich versühnet; laß nimmer, nimmer, nimmermehr mich dein Kind also fallen sehr, daß du es von dir würdest.

4. Den heiligen Geist nimm nicht von mir, den bösen Geist vertreibe, damit er mich nicht nehme dir, und ich stets dein verbleibe; beherrschet mein Herz, Sinn und Mut der heilige Geist, so ist es gut im Leben und im Sterben.

5. Mit deiner Hülfe tröste mich, hilf und vergieb die Sünden! Wenn meine Seele suchet dich, so laß dich von ihr finden

und dein Verdienst, Herr Jesu Christ, darinnen Trost und Hülfe ist trotz Sünde, Tod und Teufel.

6. Dein freudger Geist erhalt mich doch mit seinem Freudenöle, damit nicht das Verzweiflungsjoch verderbe meine Seele. Sei meine Freude du allein, ach laß mich deine Freude sein und führe mich zur Freude!

Ludämilia Elisabeth, Gräfin zu Schwarzb.-Rudolstadt g. 1640 † 1672.

Mel. Herr, ich habe mißgehandelt.

**254.** Ach was sind wir ohne Jesus? dürstig, jämmerlich und arm; ach was sind wir? voller Glend. Ach Herr Jesu, dich erbarm! Laß dich unsre Not bewegen, die wir dir vor Augen legen.

2. Wir sind nichts ohn dich, Herr Jesu, hier ist lauter Finsternis; dazu quälet uns gar heftig jener giftige Schlangenbiß; dieses Gift steigt zu dem Herzen und verursacht stete Schmerzen.

3. Ach ohn dich, getreuer Jesu, schreckt der Teufel und die Hölle, die Verdammnis macht mich zittern, da ich steh auf dieser Stell; mein Gewissen ist erwachet, und der Abgrund flammt und frachet.

4. Ohne dich, herzlichster Jesu, kommt man nicht durch diese Welt; sie hat fast auf allen Wegen unsern Füßen Netz gestellt, sie kann trocken, sie kann heucheln und hält uns mit ihrem Schmeicheln.



5. Ach wie kraftlos, Herzensjesu, richten sich die Kranken auf; unsre Macht ist lauter Ohnmacht in dem müden Lebenslauf. Denn man sieht uns, da wir wallen, öfters straucheln, oftmals fallen.

6. Darum stärk uns, liebster Jesu, sei in Finsternis das Licht, öffne unsre Herzensaugen, zeig dein freundlich Angesicht! Strahl, o Sonn, mit Lebensblicken, so wird sich das Herz erquickern.

7. Tritt den Satan, starker Jesu, unter unsern schwachen Fuß, komm zu deiner Braut gegangen, biet ihr deinen Friedensgruß, daß sie Himmelsfreud verspüre und kein Leid sie mehr berühre.

8. Faß uns an, o süßer Jesu, führ uns durch die Pilgerstraß, daß wir auf den rechten Wegen gehen fort ohn Unterlaß; laß uns meiden alle Stricke und nicht wieder sehn zurücke!

9. Laß den Geist der Kraft, Herr Jesu, geben unserm Geiste Kraft, daß wir brünstig dir nachwandeln nach der Liebe Eigenschaft; ach Herr, mach uns selber tüchtig, so ist unser Leben richtig.

10. Dann wird Lob und Dank, Herr Jesu, schallen aus des Herzens Grund; dann wird alles jublieren, und dir singen Herz und Mund; dann wird auf der ganzen Erden Jesus hoch gelobet werden.

Peter Lachmann g. 1659 † 1713.

Mel. Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld.

**255.** O König, dessen Majestät weit über alles steigt, dem Erd und Meer zu Dienste steht, vor dem die Welt sich neiget, der Himmel ist dein helles Kleid, du bist voll Macht und Herrlichkeit, sehr groß und wunderthätig; ich armer Wurm vermag nichts mehr, als daß ich ruf zu deiner Ehr: Gott, sei mir Sünder gnädig!

2. Hier steh ich, wie der Zöllner that, beschämet und von ferne, ich suche deine Hülff und Gnad, o Herr, von Herzen gerne; doch weil ich voller Fehler bin und, wo ich mich nur wende hin, des Ruhmes vor dir ledig, so schlag ich nieder mein Gesicht vor dir, du reines Himmelslicht. Gott, sei mir Sünder gnädig!

3. Die Schulden, der ich mir bewußt, durchhängsten mein Gewissen; drum schlag ich reuig an die Brust und will von Herzen büßen. Ich bin, o Vater, ja nicht wert, daß ich noch wandle auf der Erd; doch weil du winkst, so bet ich mit ganz zerknirschem, bangem Geist, der gleichwohl dich noch Abba heißt: Gott, sei mir Sünder gnädig!

4. Mein Vater, schaue Jesum an, den Gnadenthron der Sünder, der für die Welt genug gethan, durch den wir Gottes Kinder im gläubigen Vertrauen sind, der ist, bei dem ich Ruhe find, sein Herz ist ja gutthätig. Ich



fasse ihn und laß ihn nicht, bis Gottes Herz mitleidig bricht. Gott, sei mir Sünder gnädig!

5. Regiere doch mein Herz und Sinn in diesem ganzen Leben! Du bist mein Gott, und was ich bin, bleibt ewig dir ergeben. Ach heilige mich ganz und gar, laß meinen Glauben immerdar sein durch die Liebe thätig! Und will es nicht fort, wie es soll, so ruf ich, wie mein Herz ist voll: Gott, sei mir Sünder gnädig!

6. Mein Leben und mein Sterben ruht allein auf deiner Gnade; mir geh es gleich böß oder gut, gieb nur, daß es nicht schade. Kommt dann das letzte Stündlein an, so sei mir auf der Todesbahn, mein Jesu, selbst beirätig! Und wenn ich nicht mehr sprechen kann, so nimm den letzten Seufzer an: Gott, sei mir Sünder gnädig!

Valent Ernst Böcher g 1673 † 1749.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten Mel 1.

**256.** Wir liegen hier zu deinen Füßen, ach Herr von großer Güte und Treu, und fühlen leider im Gewissen, wie sehr dein Zorn entbrennet sei. Das Maß der Sünden ist erfüllt, ach weh uns, wenn du strafen willst.

2. Du bist gerecht, wir lauter Sünder, wie wollen wir vor dir bestehn? Wir sind die ungeratnen Kinder, die auf verkehrten Wegen gehn. Kein Wunder,

wenn uns Pest und Schwert und Hunger längst schon aufgezehrt.

3. Doch, Vater, denk an deinen Namen, gedenk an deinen lieben Sohn! Dein Wort heißt immer Ja und Amen, dein Eidschwur zeuget selbst davon. Du willst der Sünder Tod ja nicht. Ach geh nicht mit uns ins Gericht!

4. Wir liegen vor dir in dem Staube, und unser Herz ist ganz zerknirscht; nur tröstet uns allein der Glaube, daß du dich doch erbarmen wirst. Ach hast du noch ein Vaterherz, so siehe doch auf unsern Schmerz!

5. Der Mittler steht ja in der Mitten, wir schaun zu seinen Wunden auf; er hat für unsre Schuld gelitten und leistet dir die Zahlung drauf. Verbirgst du deinen Gnadenschein, so muß sein Blut verloren sein.

6. Das teure Blut von deinem Sohne schreit für uns um Barmherzigkeit. Schau doch von deinem Gnadenthron und denke noch der alten Zeit, da du auch Gnade hast erzeigt, dein Herz dem Sünder zugeneigt.

7. Ach laß die wohlverdiente Strafe nicht über unsre Häupter gehn, daß wir nicht als verlorne Schafe von deiner Hut verlassen stehn. Ach sammle uns in deinen Schoß und mach uns aller Plagen los!

8. Steck ein das Schwert, das uns will fressen, den Würger laß vorübergehn, gieb deinen Kindern Brot zu essen, laß keine



solche Zeit entstehn, daß man dein Wort uns teuer macht, und unser Herz dabei verschmacht.

9. Gieb Fried im Land und im Gewissen, gesunde Luft, wohlfeile Zeit, laß Lieb und Treu sich stetig küssen und fördre die Gerechtigkeit, krön unser Feld mit deinem Gut, nimm Kirch und Haus in deine Hut!

10. So wollen wir dir Opfer bringen, dein eigen sein mit Leib und Seel. Es soll dein Lob gen Himmel dringen, und dein erlöstes Israel stimmt in den Jubel Zions ein: Der Herr soll mein Gott ewig sein!

Benjamin Schmoldt g. 1672 † 1737.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich, o Herr.

**257.** **Z**u dir, Herr Jesu, komme ich, nachdem du so gar freundlich mich zu dir hast heißen kommen. Mich drücket meiner Sünden Last, sie läßt mir keine Ruh noch Rast; würd sie mir nicht benommen, so müßt darunter ich vergehn, ich könnte nicht vor Gott bestehn, vor dem die Himmel selbst nicht rein, ich müßt ein Kind des Todes sein. Herr Jesu Christ, mein Trost und Licht, mein Trost und Licht, erquick mich und laß mich nicht!

2. Das Sündenjoch ist mir zu schwer, es drückt mein Herze allzusehr, du, Herr, wollst es zerbrechen! Gedenke, daß du diese Last darum für mich getragen hast, damit nicht möchte rächen

der Vater, was ich hab verschuldt, vielmehr, daß seine Gnad und Huld mir Armen wieder würd zuteil. Mach mich durch deine Wunden heil, Herr Jesu Christ, und für mich bitt, und für mich bitt, wenn Satan wider mich auftritt.

3. Zu dir steht meine Zuversicht, ich weiß von keinem Helfer nicht ohn dich, o Arzt der Sünder. All andre Helfer sind zu schlecht, du bist allein vor Gott gerecht, des Todes Überwinder, die Freistatt und der sichere Ort, das feste Schloß, der Schild und Hort, der Mittler und der Gnadenthron, des Vaters Herz und liebster Sohn. Herr Jesu Christ, das glaube ich, das glaube ich, ach stärk in solchem Glauben mich!

4. Hinfort will ich nun jederzeit auf mich zu nehmen sein bereit dein Joch, die sanfte Bürde; darunter find ich Fried und Ruh, ich wach und nehm im Guten zu. Und ob ich drunter würde aus Schwachheit, die dir ist bekannt, ermüden, wird doch deine Hand mir immer wieder helfen auf, um zu vollenden meinen Lauf. Herr Jesu Christ, durch dich allein, durch dich allein kann ich hier und dort selig sein.

3. Anast. Freylinghauseng. 1670 † 1739.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten. Mel. 1.

**258.** **D**ein Jesus rufet dich zur Buße, komm, bring dein armes Herz



herbei! Komm, falle ihm doch bald zu Fuße und zeig ihm deiner Seele Reu, die das Gesetz in uns erregt, wenn man Leid über Sünde trägt.

2. Dein Jesus ruft dich auch zum Glauben durchs süße Evangelium und will aus Gnade dir erlauben, zu werden ganz sein Eigentum, daß du nun durch sein werthes Wort sollst selig werden hier und dort.

3. So säubre, Jesu, meine Sinnen und schaff in mir das Herze rein, laß mich von neuem nur beginnen, was dir, mein Jesu, lieb kann sein, und hilf, daß ich nach deinem Sinn recht gläubig und auch heilig bin. 1734.

Eigene Melodie.

**259.** **A**n dir allein, an dir hab ich gesündigt und übel oft vor dir gethan; du siehst die Schuld, die mir den Fluch verkündigt, sieh, Gott, auch meinen Jammer an!

2. Dir ist mein Flehn, mein Seufzen nicht verborgen, und meine Thränen sind vor dir. Ach Gott, mein Gott, wie lange soll ich sorgen? Wie lang entfernst du dich von mir?

3. Herr, handle nicht mit mir nach meinen Sünden, vergilt mir nicht nach meiner Schuld! Ich suche dich; laß mich dein Antlitz finden, du Gott der Langmut und Geduld!

4. Früh wollst du mich mit deiner Gnade füllen, Gott, Vater

der Barmherzigkeit! Erfreue mich um deines Namens willen, du bist ein Gott, der gern erfreut.

5. Laß deinen Weg mich wieder freudig wallen und lehre mich dein heilig Recht, mich täglich thun nach deinem Wohlgefallen; du bist mein Gott, ich bin dein Knecht.

6. Herr, eile du, mein Schutz, mir beizustehen und leite mich auf ebner Bahn! Er hört mein Schrein, der Herr erhört mein Flehen und nimmt sich meiner Seele an.

Chr. F. Gellert g. 1715 † 1769.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen.

**260.** **A**us einem tief vor dir gebeugten Herzen ruf ich zu dir in meinen Sündenschmerzen: O mache mich, Gott, meines Kummers ledig und sei mir gnädig!

2. Beschämt erkenn und fühl ich meine Sünden, laß, Vater, mich Erbarmung vor dir finden! Willst du auf Schuld und Übertretung sehen, wer wird bestehen?

3. Bei dir allein, Herr, steht es, zu vergeben, du willst nicht, daß wir sterben, sondern leben; uns soll die Größe deiner Liebe lehren, dich treu zu ehren.

4. Verzeihe mir in Christo meine Fehle! Dein harrt im Glauben meine müde Seele; laß Trost und Ruh um des Versöhners willen mein Herz erfüllen!

5. Vom Abend an bis zu dem frühen Morgen hoff ich auf dich,



o stille meine Sorgen! Du schenkst ja Beladenen und Müden gern deinen Frieden.

6. Ja hoffe nur, mein Herz, auf Gottes Gnade, sie ist viel größer als dein Seelenschade, und endlich wird sie dich von allem Bösen gewiß erlösen.

Nach Frdr. K. v. Moser g. 1723 † 1798, von Joh. Sam. Diterich.

Mel. Jesu, meines Lebens Leben.

**261.** Ich erhebe mein Gemüte sehn- suchtsvoll, mein Gott, zu dir, denn ich kenne deine Güte, o wie teuer ist sie mir! Gott der Liebe und des Lebens, keiner harret auf dich vergebens, nur Verächter deiner Huld stürzet ihre eigne Schuld.

2. Lehre mich, Herr, deine Wege, zeige deinen Willen mir, daß ich nicht mehr irren möge; führe du mich selbst zu dir! Gott, du siehest mein Vertrauen; sicher kann ich auf dich bauen, deine Vätertreue ist ewig, wie du selber bist.

3. Ach gedenke an die Sünden meiner Jugendjahre nicht,

laß mich Armen Gnade finden, Gott, vor deinem Angesicht! Alle Sünden, die uns reuen, willst du, Vater, ja verzeihen, o so höre denn auch mich, meine Seele hofft auf dich.

4. Gott, du willst des Sünders Leben, seine Seele ist dir wert. Gnädig willst du ihm vergeben, wenn er sich zu dir bekehrt. Mitten auf dem Sündenwege machst du sein Gewissen rege. Wohl dem, der zu seiner Pflicht umkehrt, den verwirfst du nicht.

5. Du erquicktest die Elenden, deren Herz sich dir ergiebt, die sich flehend zu dir wenden über ihre Schuld betrübt. Freude schenket deine Güte dem geängsteten Gemüte, welchem du die Sündenlast liebevoll abgenommen hast.

6. Dir will ich mich denn ergeben; Gott, mein Gott, verlaß mich nicht! Laß mich immer heilig leben, Herr, vor deinem Angesicht! Keine schnöde Lust der Sünden müsse mich mehr überwinden! Ach bewahr, ich bitte dich, meinen Geist und stärke mich!

Nach J. Kasp. Lavater g. 1741 † 1801, von Joh. Sam. Diterich.